

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babst,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentanz,
Rudolph Woffe und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 102.

23. December 1899.

Weihnachten!

Nun senket feierlich sich wieder
In ihres Sternemantels Pracht
Zur schlummernüden Erde nieder
Die wunderfame heil'ge Nacht —
Da flammt es auf von abertausend Kerzen,
In Helle strahlt der ärmste, engste Raum,
Und um den duftig-grünen Weihnachtsbaum
Da jauchzen selig alle Kinderherzen.

Und Weihnachtslieder, längst verklungen,
Umschmeicheln wieder unser Ohr,
Wie wir als Kinder sie gesungen
Zur Weihnachtszeit im frohen Chor;
Und unvergeß'ne theuere Gestalten,
Auf deren Grab alljährlich Rosen blüh'n,
Die grüßen lächelnd uns aus Tannengrün,
Als wollten froh sie mit uns Weihnacht halten.

O, steh' nicht fern und schmerzverloren,
Nennst du an Glück auch nichts mehr dein;
Wem heut der Heiland ward geboren,
Kann niemals arm und traurig sein!
Mit ihm hat Gott uns auf den Weg gegeben
Ein wunderfames helles Weihnachtslicht,
Das trübt sich nie, und das erlöset nicht,
Und leuchtet uns hinauf zum ew'gen Leben!

E. G.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Handelsmannes **Richard Gihold** in Großröhrsdorf wird heute am 19. Dezember 1899, Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Der Ortsrichter Seidel in Großröhrsdorf wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 7. Februar 1900 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und ein-
retenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf
den 17. Januar 1900, Vormittags 10 Uhr
— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 19. Februar 1900, Vormittags 10 Uhr
— vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. Januar 1900 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnik.
Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.
Aktuar Hofmann.

Bekanntmachung.

In dem der Stadtgemeinde gehörigen, auf der Rietschelstraße gelegenen Hausgrundstück, Cat. Nr. 343 ist vom 1. Januar 1900 ein Logis zu vermieten.
Nähere Auskunft wird in der Rathschreiberei erteilt.
Pulsnik, am 20. Dezember 1899.

Gelée in 1-, 2-Pfd.-
und ausgewogen.
ild

Salami-Wurst
Emmenthal. Schweizerkäse
Limburger Käse

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1900 beginnt das

I. Quartal

des Wochenblattes für Pulsnik und Umgegend,
Amtsblatt des Kgl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes zu Pulsnik
und gestatten wir uns zu recht zahlreichen Abonnements auf
dasselbe, als das erste im neuen Jahrhundert, ergebenst
einzuladen.

Bei dem Scheiden aus dem XIX. Jahrhundert nehmen wir gern Veranlassung, für das uns von werthen Abonnenten und Geschäftsfreunden jederzeit entgegengebrachte Wohlwollen bestens zu danken und versichern, auch fernerhin bestrebt zu sein, unseren geschätzten Lesern reichhaltigen und interessanten Lesestoff zu bieten. Die wichtigsten Ereignisse sind wir durch Vermittelung eines Berliner Telegraphenbureaus in der Lage, noch an demselben Tage zur Kenntniß zu bringen.

Von Quartal zu Quartal hat unser Leserkreis zugenommen, sodaß der von uns gehegte Wunsch, noch in diesem Jahrhundert die Abonnentenzahl von 1000 zu übersteigen, erfreulicher Weise in Erfüllung gegangen ist. Die Auflage beträgt nachweislich z. B. 1025 Exemplare und beweist die

große Verbreitung in unserer Stadt, sowie in den umliegenden Dörfern.

Das Abonnement kostet vierteljährlich pränumerando incl. der wöchentlich resp. monatlich beigegebenen vorzüglich redigierten illustrierten Sonntagsbeilage und landwirtschaftlichen Beilage M. 1.25.

Bestellungen nehmen jederzeit alle kaiserlichen Postanstalten, die Briefträger, sowie unsere Land- und Stadtzeitungsboten entgegen.

Hochachtungsvoll
Pulsnik, die Geschäftsstelle des Wochenblattes.
E. L. Förster's Erben.

Weihnachten!

„Und Friede auf Erden!“ Wiederum erklingt sie durch die christliche Welt, jene hehre Botschaft des schönsten und herrlichsten Festes wenigstens unserer germanischen Lande, die vor nun fast zwei Jahrtausenden der Menschheit aus Engelsmunde verkündet wurde. Wohl, nur zu oft ist seitdem die weihewolle Stille des Festes der Geburt unseres Heilands durch den Lärm der Waffen unterbrochen worden, und auch in die diesjährige Weihnachtsfeier tönt ein solcher Mißklang hinein, aus dem fernen Süden Afrikas, wo ein kleines Volk den schweren Kampf um seine Freiheit und Unabhängigkeit gegenüber einem mächtigen Feind kämpft. Aber die göttliche Weihnachtsbotschaft ragt in ihrer Bedeu-

tung schließlich doch weit über all' die zeitlichen Wechselfälle im Völkerverleben hinaus, und so wird denn ihre ewige Wahrheit auch jene blutige Episode überdauern, die sich gerade jetzt im Süden Afrikas zwischen zwei civilisirten Nationen abspielt! Zumal unser deutsches Weihnachten mit seiner ganzen Eigenart, der ihm innewohnenden Poesie und seinem häuslichen Zauber, spiegelt so recht die Sonne wider, die das ursprünglichste Fest der Christenheit in seinem Schooße birgt und welcher auch das brausende Kampfgeöne des rastlosen Lebens weichen muß, wie verschiedenartig gleich die Formen dieses Kampfgewühles sein mögen. Ist doch nun das emsige Schaffen und das hoffnungsfroh-geheimnißvolle Treiben und Hasten der jüngstvergangenen Tage durch das holde Fest selbst mit seiner feiertägigen Ruhe und seiner stillen Glückseligkeit ebenfalls abgelöst worden, und sieghaft durchdringt seine Wärme alle Herzen, erfüllt sein Glanz alle Häuser. Selbst bis in das ärmlichste Stübchen hinein fällt ein Strahl des sonnigsten Festes, selbst dem noch so tiefbetäubten Gemüthe spendet es einen tröstenden Hauch, und selbst in das mit dem schwersten Haß umpanzerte Herz trägt Weihnachten eine Regung der Verfühnllichkeit hinein. Und um so mächtiger offenbart sich dann die zauberhafte Poesie des ganzen Festes, noch einmal so hell erglänzen die Kerzen des harzduftenden, geschmückten Tannenbaumes, und beglückend empfindet dann Alles die weitere unvergängliche Wahrheit der göttlichen Weihnachtsbotschaft: Den Menschen ein Wohlgefallen! Wohlan, auch heute erschallt dieser hehre Gruß weithin durch die winterlichen Gauen, seine Verheißung tröstend und beseligend, beglückend und kräftigend der